# Raum Heilbronn

Architektur aus neun Jahrhunderten

Denkmale in Stadt- und Landkreis Heilbronn

Bernhard J. Lattner - Joachim J. Hennze



### **Impressum**

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Fernsehen, Film und Funk, durch Fotokopie, Tonträger oder Datenverarbeitungsanlagen jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Edition Lattner

Lattner Photographic Art GmbH

Gutbrodweg 16 · D-74074 Heilbronn

www.raumheilbronn.de

E-Mail: info@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 13 56 93 56

Konzeption, Fotografie, Gesamtrealisation: Bernhard J. Lattner, Backnang/Heilbronn

Wissenschaftliche Essays und Redaktion: Joachim J. Hennze, Offenau

Lektorat: Elke Büttner, Backnang

© copyright 2016
Bernhard J. Lattner, Freischaffender Lichtbildner
Seehofweg 106 · D-71522 Backnang
www.raumheilbronn.de · www.bj-lattner.de
E-Mail: bj@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 91 97 89 99 5
ISBN 978-3-9810643-5-3

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Dr. med. Bernhard Lasotta MDL		
Landtagsabgeordneter Wahlkreis Neckarsulm	Seite	4
Grußwort Klaus Holaschke		
Oberbürgermeister Große Kreisstadt Eppingen	Seite	5
Vorwort Klaus Grabbe		
Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag	Seite	6
Einführung	Seite	7
Von der Romanik zur frühen Gotik	Seite	8
Hohe und späte Gotik	Seite	28
Die Zeit der Renaissance	Seite	50
Die Zeit des Barock	Seite	98
Klassizismus und Historismus	Seite	144
Vormoderne und "Neues Bauen"	Seite	200
Verzeichnis der Orte mit Denkmalen	Seite	236
Literaturverzeichnis	Seite	237
Architekten, Baumeister und Künstler	Seite	238
Danksagung	Seite	239

# Einführung

Die Stadt und der gesamte Raum Heilbronn sind eine landschaftlich reizvolle und historisch vielfältige Region. Ihr Rückgrat ist der Neckar, begleitet von seinen Nebenadern Zaber, Schozach, Sulm, Kocher und Jagst. An diesen Flüssen entwickelten sich überall bedeutende Zentren: Wo sich heute die Großstadt Heilbronn mit ihren circa 120.000 Einwohnern, drei große Kreisstädte und 43 weitere Gemeinden befinden, war die staatliche Verwaltung früher anders untergliedert. Im 19. Jahrhundert bestimmten noch die württembergischen Oberämter Besigheim, Brackenheim, Marbach, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen und Heilbronn das Bild. Hinzu kamen noch Orte, die zu den badischen Bezirksämtern Adelsheim, Mosbach, Neckarbischofsheim, Sinsheim und Eppingen gehörten. Geht man noch einmal ein paar Jahrhunderte zurück, wird die Aufsplitterung der Herrschaftsgebiete noch größer. Als wichtigste Herrscher finden wir neben dem Herzogtum Württemberg und dem Kurfürstentum Pfalz auch das Fürstentum Hohenlohe, den Ritteradel, die Reichsstädte (Wimpfen und Heilbronn), die geistlichen Herrschaften (Erzstift Mainz, Hochstift Würzburg, Kloster Schöntal) sowie den Johanniter-Orden und den Deutschen Orden.

All diese Herrschaften umfassten wiederum eine Vielzahl von Weilern, Dörfern und Städtchen.

Wo heute circa 450.000 Bewohner leben und arbeiten, hat früher eine viel geringere Zahl von Menschen eine große Anzahl von Architekturen und Bildwerken geschaffen. Die bedeutendsten von ihnen sind heute touristische Anziehungspunkte. Wegen ihres Erhaltungswerts aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen sind die meisten per Gesetz geschützt. Da sich Denkmale in der interessierten Öffentlichkeit zunehmender Beliebtheit erfreuen, haben die Autoren dieses Buchs ihren Fokus auf sie gelegt.

In enger Zusammenarbeit wählten der Lichtbildner Bernhard J. Lattner und der Architekturhistoriker loachim Hennze über 220 Denkmale und andere bedeutende Bauten aus. Bernhard J. Lattner hat zwischen 2004 und 2015 fast tausend Lichtbilder eingefangen, die einen Querschnitt aus 900 Jahren Architektur repräsentieren. Joachim Hennze hat parallel dazu Text- und Bildquellen ausgewertet und sie in den Kontext zueinander gestellt. Das Problem dabei ist die "Zeitstellung" jeglichen Denkmals: Von vielen Gebäuden des Mittelalters fehlt die Datierung, andere weisen dagegen neben Baubeginn auch noch mehrere Umbauphasen auf oder werden später prägend verändert. So haben die Autoren bei jedem abgebildeten Denkmal die Zeitstellung gewählt, die einen Markstein seiner eigenen Geschichte darstellt. Das Projekt "Raum Heilbronn – Architektur aus neun Jahrhunderten" stellt Denkmale in einer chronologischen Reihenfolge vor und ordnet sie ein, auch Stadt- und Landkreis werden dabei nicht isoliert voneinander betrachtet. Vor neunhundert Jahren war der Speyerer Dom schon geweiht, die Abteikirche in Maria-Laach bereits gestiftet. Mit jener Zeit werden auch die Bauzeugnisse im Raum Heilbronn häufiger, denn mit dem Aufstieg der Stauferdynastie stieg auch die politische und kulturelle Bedeutung des deutschen Südwestens. Das Buch "Raum Heilbronn – Architektur aus neun Jahrhunderten. Stadt- und Landkreis Heilbronn" spannt deshalb auf 240 Seiten einen Bogen, der von der Romanik bis zum "Neuen Bauen" reicht. Die Autoren streben hierbei keine Vollständigkeit an, sie teilen ihre Funde in epochentypische Architekturen und auch weniger bekannte Gebäude ein. Die hier ins Bild gesetzten Motive zeigen einen Querschnitt gebauter Geschichte vom 12. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

## Von der Romanik zur frühen Gotik

## 12. und 13. Jahrhundert

Deutschland im Zeitalter der Romanik: Zwischen dem neunten und zwölften Jahrhundert entstanden viele Kloster- und Kirchenbauten. Zu den wichtigsten im deutschen Süden gehörten Lorsch, Amorbach, Weingarten, Comburg und die Reichenau am Bodensee. Die Klosterstadt Maulbronn aus dem zwölften Jahrhundert zeigt uns noch heute fast unverändert überlieferte Merkmale jener Ära. Einen weiteren "Zivilisationskern" stellen Pfalzen dar, Stützpunkte der reisenden Könige, ausgestattet meist mit Gutshof, Kapelle und steinernen Wohngebäuden. Pfalzen gab es in Deutschland über dreihundert, so in Esslingen, Giengen an der Brenz, Göppingen, Heilbronn, Konstanz und Lorch.

Wimpfen war begünstigt durch den Schnittpunkt von Straßen, den Neckarübergang und die Lage auf einem Bergsporn. Deshalb ließen es die Stauferkönige Heinrich VI., Friedrich II. und Heinrich (VII.) an der Schwelle vom 12. zum 13. Jahrhundert zur Pfalz ausbauen. Erhalten haben sich von dieser Anlage neben dem massiven Steinhaus die nicht minder eindrucksvollen Bergfriede (blauer und roter Turm), das Hohenstaufentor, Palas und Kapelle. Da der Ort aber kirchlich unter Einfluss des Wormser Bischofs stand, ließ jener um 1220 den Wormser Hof errichten, ein dreiflügeliges Anwesen, das sich zum steil abfallenden Neckartal an die Stadtmauer anschmiegt. Der ältere Teil Wimpfens im Neckartal wird bereits im 9. Jahrhundert genannt, sein bedeutendstes Bauwerk, das Ritterstift St. Peter, dann um 965 erwähnt. Die Stiftskirche besitzt ein Westwerk aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Die heutige dreischiffige Basilika mit Querhaus und polygonalen Apsiden begann ab 1269 in die Höhe zu wachsen. Die Gewölbe des Langhauses konnten erst 1450 geschlossen werden. Bedeutende Kunstgegenstände sind hier der Hochaltar von 1278 und das Sakramentshaus von 1430. Julius Fekete betont 2002 die Wertigkeit des eichenen Chorgestühls von 1298: "Neben dem Chorgestühl der Stiftskirche St. Viktor in Xanten aus der Mitte des 13. Jhs. zählt dies zu den ältesten bedeutenden Leistungen gotischer Holzschnitzerei." Typische stilistische Kennzeichen dieser Epoche sind die dicken

Mauern, die rundbogigen Fenster und die mächtigen Buckelquader an den Wehrtürmen, wie man sie noch an den stauferzeitlichen Höhenburgen finden kann. Erhalten haben sich der Wohnturm der Burg in Neipperg, die Festung Hohenbeilstein, die Ruine Helfenberg, das obere Schloss in Talheim, Weinsbergs Weibertreu, der Bergfried von Schloss Liebenstein sowie die Ehrenberg über Heinsheim mit mächtigem Bergfried und Schildmauer. Burg Magenheim, von der Ringmauer und Steinhaus verblieben sind, datiert bereits vom Ende der staufischen Ära.

Türme krönen auch die Stadtbefestigungen des 13. Jahrhunderts: Bauzeugen dieser Zeit in Deutschlands Süden sind vor allem Freiburgs Martins- und Schwabentor sowie das rote Tor in Augsburg. In unserer Region zu nennen sind der Eppinger Pfeifferturm sowie Heilbronns Bollwerksturm. Überragt wurde dieser nur vom Wartbergturm auf Heilbronns höchstem Berg. Seine Wurzeln reichen noch ins 12. Jahrhundert, sein Zinnenkranz jedoch stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Aber nicht alle Orte und Siedlungen aus jener Zeit bestanden für die Ewigkeit. Schon im Jahr 797 wurde die Siedlung Helmbund erstmals erwähnt. Sie gilt als Muttergemeinde von Neuenstadt am Kocher. Nach Errichtung der "neuen Stadt" auf den Anhöhen über dem Fluss wurde Helmbund im 14. Jahrhundert aufgegeben. Die Ruine des Chors der ehemaligen Kirche aus dem 13. Jahrhundert erinnert noch an die Ansiedlung. Im unteren Jagsttal lag das Dorf Deitingen, es gehörte ab 1359 dem Erzbischof von Mainz. Am Ende des 14. Jahrhunderts werden nur noch zwei Hofstätten und ein Gartenstück genannt. Das auf dem Berg gelegene "Neu"denau entstand nach 1250, wohingegen Deitingen bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts ausgestorben war. Bedeutend aber die dortige Gangolfskirche, die als letztes Relikt des mittelalterlichen Dorfs erhalten blieb. Deren Turm stammt aus der Zeit um 1190, das Langhaus aus dem mittleren 14. Jahrhundert. Die Gangolfskirche ist bedeutend wegen ihrer Ausstattung mit Altären und Skulpturen aus dem späten



## 12. Jahrhundert

# **Steinhaus Bad Wimpfen,** Burgviertel

Das zweigeschossige massive Steingebäude mit Satteldach stammt im Kern aus der Zeit um 1200 und war die Kemenate der Pfalz Wimpfen. Sein Nordgiebel bildet eine bauliche Einheit mit der Pfalzmauer. Das Gebäude bestimmt die Stadtsilhouette in hohem Maß und gilt als eines der größten romanischen Steinhäuser in Deutschland.



#### Alte Universität

**Eppingen**, Altstadtstraße

Das prächtige, fast 23 Meter hohe Gebäude zählt zu den schönsten Gebäuden von Eppingens Altstadt. Über einem massiven Erdgeschoss aus Sandstein erheben sich vier weitere Geschosse aus alemannischem Fachwerk. Das Haus verdankt seinen Namen einem Ereignis von 1564: In diesem und im folgenden Jahr waren wegen einer Pestepidemie hier Heidelberger Studenten untergebracht.



Kilianskirche Heilbronn, Kaiserstraße

Genannt wird Heilbronns Hauptkirche schon um 1250. Von der ursprünglichen Säulenbasilika von 1278 haben sich die Chortürme erhalten. 1480 kam der dreijochige Hallenchor hinzu. Gekrönt hat das Gotteshaus dann der Weinsberger Hans Schweyner. Er erdachte und baute zwischen 1507 und 1529 den mächtigen Westturm, der stilistisch am Übergang von Spätgotik zu Renaissance steht.



## Katholische Stadtpfarrkirche St. Dionysius

Neckarsulm, Pfarrgasse

Anstelle eines Vorgängerbaus von 1544 errichtete der Mergentheimer Baumeister Johann Wolfgang Fiechtmeyer die neue St. Dionysiuskirche. Sie dominiert die nördliche Altstadt Neckarsulms. Der Turm von 1757 ist ein Werk des Baumeisters Franz Häffele. Nach schweren Zerstörungen 1945 konnte die Ausstattung in barocker Formensprache rekonstruiert werden.



Rathaus Eppingen, Marktplatz

Der Karlsruher Architekt Karl August Schwartz war ein Schüler Weinbrenners und pflegte zeitlebens dessen klassizistischen Stil. Eppingens Rathaus ist ein vornehm-zurückhaltender Bau mit allen Details eines Verwaltungsgebäudes jener Zeit: hohes rustiziertes Erdgeschoss, ein Mittelrisalit, betont durch Balkon, Pilaster und Dreiecksgiebel sowie ein Dach mit Uhrentürmchen.



## **Evangelische Pfarrkirche**

## Heilbronn-Böckingen, Kirchsteige

Einen Bau der Renaissance von 1601 überformte der Architekt Heinrich Dolmetsch mit seinem Neubau. Konservativ noch der Chorturm mit spitzem Dach, modern die Fassaden und die Raumaufteilung. Die hölzerne Empore sowie die trapezförmige bemalte Decke im Innenraum sind stillstische Elemente jener Zeit und kennzeichnen die Vormoderne.

## Verzeichnis der Orte mit Denkmalen

Abstatt

Seite 58

Bad Friedrichshall-Kochendorf

Seiten 51, 52, 53, 61, 80, 83, 115

Bad Friedrichshall-Untergriesheim

Seiten 100, 103

**Bad Rappenau** 

Seiten 52, 88, 147, 193

Bad Rappenau-Heinsheim

Seiten 8, 16, 24, 159

Bad Rappenau-Fürfeld

Seite 113

Bad Rappenau-Obergimpern

Seiten 200, 214

Bad Rappenau-Treschklingen

Seiten 53, 68

**Bad Wimpfen** 

Seiten 7, 8, 9, 10, 17, 30, 31, 47, 118, 144

145, 147, 158, 173,

Beilstein

Seiten 8, 19, 29, 112

**Brackenheim** 

Seiten 7, 28, 29, 32, 52, 63, 101, 133

Brackenheim-Neipperg

Seiten 12, 51

Brackenheim-Stockheim

Seite 66

Cleebronn

Seite 25

**Eberstadt** 

Seiten 43, 145, 164, 184

Ellhofen

Seiten 31, 49

**Eppingen** 

Seiten 15, 27, 30, 45, 46, 48, 70, 73, 144,

145, 146, 155, 168, 185, 196

**Eppingen-Elsenz** 

Seiten 144, 161, 225

Eppingen-Mühlbach

Seiten 146, 176, 201, 212

Eppingen-Rohrbach

Seite 139

Erlenbach

Seiten 98, 99, 100, 106, 127, 135

Erlenbach-Binswangen

Seiten 53, 65, 99, 101, 124, 138

Flein

Seiten 29, 53, 90, 144, 160

Gemmingen

Seiten 52, 77, 144, 146, 165, 198

Güglingen

Seiten 53, 76

Gundelsheim

Seiten 38, 60, 98, 99, 104, 120, 125

Gundelsheim-Böttingen

Seite 82

Gundelsheim-Höchstberg

Seite 107

Gundelsheim-Tiefenbach

Seite 206

Hardthausen-Gochsen

Seiten 87, 145, 195

Hardthausen-Kochersteinsfeld

Seite 123

Heilbronn

Seiten 7, 8, 9, 14, 26, 28, 29, 30, 31, 35,

51, 53, 55, 57, 67, 69, 74, 98, 99, 101,

117, 119, 129, 132, 144, 145, 146, 147,

149, 152, 166, 174, 178, 181, 183, 187,

188, 191, 199, 200, 201, 202, 203, 205,

217, 218, 222, 223, 224, 229, 235

Heilbronn-Biberach

Seite 145

Heilbronn-Böckingen

Seiten 29, 200, 202, 207, 210, 219, 234

Heilbronn-Frankenbach

Seiten 29, 41

Heilbronn-Horkheim

Seiten 36, 202, 231

Heilbronn-Kirchhausen

Seiten 50, 52, 144, 163

Heilbronn-Neckargartach

Seiten 29, 37

Heilbronn-Sontheim

Seiten 190, 204

llsfeld

Seiten 202, 220, 221

Ilsfeld-Auenstein

Seite 20

Ittlingen

Seiten 144, 148, 150, 157

Jagsthausen

Seiten 98, 108, 142, 182

Kirchardt-Berwangen

Seiten 144, 154

Langenbrettach-Brettach

Seiten 52, 53, 86, 93, 145, 177

Langenbrettach-Langenbeutingen

Seite 81

Lauffen

Seiten 28, 29, 33, 39, 97, 147

#### Lehrensteinsfeld

Seiten 29, 42, 53, 75

#### Leingarten-Großgartach

Seiten 44, 202, 226

#### Leingarten-Schluchtern

Seiten 186, 209

#### Löwenstein

Seiten 22, 29, 40, 91

#### Massenbachhausen

Seiten 201, 215

#### Möckmühl

Seiten 51, 56

#### Neckarsulm

Seiten 9, 23, 29, 31, 52, 92, 98, 99, 101, 102, 116, 136, 143, 145, 147, 172, 194, 202, 203, 230, 232, 233

#### Neckarwestheim

Seiten 21, 84, 89, 146, 162

#### Neudenau

Seiten 11, 53, 72

#### Neuenstadt

Seiten 8, 9, 52, 59, 62, 79, 109, 111, 137

#### Neuenstadt-Stein am Kocher

Seiten 71, 189

#### Nordheim

Seiten 100, 128, 144, 145, 147, 151, 169, 180

#### Obersulm-Affaltrach

Seiten 100, 105, 131, 146, 167, 213

#### Obersulm-Eschenau

Seite 100

#### Obersulm-Sülzbach

Seiten 95, 140

#### Oedheim

Seiten 53, 85, 99, 121

#### Offenau

Seiten 99, 126, 156

#### Pfaffenhofen

Seite 94

#### Roigheim

Seiten 200, 208

#### Schwaigern

Seiten 31, 110, 146, 175

#### Siegelsbach

Seiten 130, 144, 170

#### **Talheim**

Seiten 8, 18, 147, 192

#### Untereisesheim

Seite 64

#### Untergruppenbach

Seiten 52, 78, 141, 200, 211

#### Weinsberg

Seiten 7, 8, 13, 28, 34, 51, 52, 153, 228

#### Widdern

Seiten 51, 145, 179, 197

#### Wüstenrot

Seiten 122, 134

#### Wüstenrot-Maienfels

Seiten 202, 227

#### Wüstenrot-Neuhütten

Seiten 144, 171

#### Zaberfeld

Seiten 52, 53, 54, 96, 216

#### Zaberfeld-Michelbach

Seite 114

#### Literaturverzeichnis:

#### Iulius Fekete

Kunst- und Kulturdenkmale in Stadt- und Landkreis Heilbronn, Stuttgart 2002

#### **Karlheinz Fuchs**

Baukunst im deutschen Südwesten,

#### Leinfelden 2004

#### **loachim Hennze**

Streng und schön. Evangelische Kirchen des

Landkreises Heilbronn im Stilwandel des 19. Jahrhunderts in: C. Schrenk (Hrsg.) heilbronnica 3. Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 17, Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte 35, Heilbronn 2006, S. 269-298

#### Joachim Hennze

Stilgerecht aber einfach und würdig.
Katholische Kirchen aus dem 19. Jahrhundert im Landkreis Heilbronn, in: C.
Schrenk (Hrsg.) heilbronnica 4. Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 19, Jahrbuch für schwäbischfränkische Geschichte 36, Heilbronn 2008, Seiten 351-382

#### Joachim Hennze

Ein Meister des repräsentativen Bauens. Theodor Moosbrugger (1851-1923), in: C. Schrenk (Hrsg.) Heilbronner Köpfe V. Lebensbilder aus fünf Jahrhunderten, Heilbronn 2009, S. 131-148.

#### Landesamt für Denkmalpflege Baden-

**Württemberg (Hrsg.)**, Denkmaltopographie Baden-Württemberg , Band I.5. Stadtkreis Heilbronn, Esslingen 2007

#### Bernhard J. Lattner, Joachim J. Hennze

Stille Zeitzeugen. 500 Jahre Heilbronner Architektur, Heilbronn 2005.

#### Bernhard J. Lattner, Joachim J. Hennze

800 Jahre Neckarsulmer Architektur Heilbronn 2013

#### Regionalverband Baden-Württemberg

(Hrsg.) Region Heilbronn-Franken. Kulturdenkmale mit Beiträgen von Martin Hahn, Ekkehard Hein und Thomas Heinl, Heilbronn 2002.

# Architekten, Baumeister und Künstler

**Adolf Abel** 

\*1882 Paris bis †1968

Seite 230

Carl Julius Abel

\*1818 Ludwigsburg bis †1883

Seite 172

Ludwig Gottlieb Abel

\*1782 bis †1852

Seiten 144, 160, 163

**Albert Barth** 

\*1814 Stuttgart bis †1885

Seiten 144, 171

Gottlob Georg Barth

\*1777 Stuttgart bis †1848

Seiten 144, 146, 163, 175

August von Beyer

\*1834 Künzelsau bis †1899

Seiten 146, 182

Hermann Behaghel

\*1839 Heidelberg bis †1921

Seiten 147, 193

Heinrich Beringer

\*1652 Durlach bis †1716

Seiten 99, 117

**Emil Beutinger** 

\*1875 Heilbronn bis †1957

Seiten 200, 202, 218

Richard Böklen

\*1861 Stuttgart bis †1934

Seiten 202, 227
Paul Bonatz

\*1877 Solgne bis †1956

Seiten 202, 230, 231

Friedrich Buchwald

\*1879 Nordheim bis †1934

Seiten 203, 232, 233

Wendel Dietrich

\*1535 Augsburg bis †1622

Seiten 52, 78

**Ludwig Diemer** 

\*1828 Heidelberg bis †1894

Seiten 145, 185

Heinrich Dolmetsch

\*1846 Stuttgart bis †1908

Seiten 43, 200, 207, 208, 211

**Hugo Eberhardt** 

\*1874 Furtwangen bis †1959

Seiten 202, 217

Ludwig Eisenlohr

\*1851 Stuttgart bis †1931

Seite 191

Martin Elsäßer

\*1884 Tübingen bis †1957

Seiten 202, 226

Gottlieb Christian Eberhardt von Etzel

\*1784 Stuttgart bis †1840

Seiten 144, 149

Karl von Etzel

\*1812 Stuttgart bis †1865

Seiten 145, 166

Joh. Wolfgang Fiechtmeyer

\*1685 Mergentheim bis †1732

Seiten 98, 116

Theophil Frey

\*1845 Stuttgart bis †1904

Seiten 147, 194

Ludwig Friedrich von Gaab

\*1800 Tübingen bis †1869

Seiten 146, 162

Johann Adam Groß d.J.

\*1728 Winnenden bis †1794

Seiten 101, 133

**Tobias Günther** 

\*1755 bis †1811

Seite 139

Franz Häffele

\*1711 bis †1786

Seiten 99, 101, 116, 126, 135, 136

Hans Herkommer

\*1887 Stuttgart bis †1956

Seiten 202, 229

Johann Georg Hildt

\*1785 Oppelsbohm bis †1863

Seite 153

Heinrich Hübsch

\*1795 Weinheim bis †1863

Seiten 144, 146

Ignaz Jochum

\*1684 bis †1745

Seiten 99, 121

Aberlin Jörg

\*um 1420 bis †1492

Seiten 29, 30

Franz Keller

\*1682 Dinkelsbühl bis †1724

Seiten 99, 120

Johann Christoph Keller

\*1732 Winnenden bis †1801

Seiten 100, 129, 132

Johann Michael Keller \*1721 Neckarsulm bis †1794

Seiten 99, 127

Thomas Knoll

tätig zwischen 1570 und 1600

Seiten 52, 66

**Ludwig Knortz** 

\*1879 Heilbronn bis †1936

Seite 203, 235

Otto Konz

\*1875 Tübingen bis †1965

Seiten 202, 230

Friedrich Eberhard Lell

\*1809 Oedheim bis †1893

Seiten 177, 179

Gottlieb Lumpp

tätig zwischen 1832 und 1848

Seiten 146, 165

**Ludwig Maier** 

\*1848 Kehl bis †1915

Seiten 147, 189, 200, 214

Hermann Maute

\*1832 Heilbronn bis †1893

Seiten 146, 188

Hannes Mayer

\*1896 Ulm bis †1992

Seiten 43, 151

Louis de Millas

\*1808 Stuttgart bis †1890

Seite 169

Theodor Moosbrugger

\*1851 Brackenheim bis †1923

Seiten 190, 223, 224

Josef von Morlok

\*1850 Stuttgart bis †1899

Seiten 147, 192

Jacob Müller

unbekannte Lebensdaten

Seite 84

**Ulrich Pohlhammer** 

\*1852 Neu-Ulm bis †1926

Seiten 201, 206, 215

Robert von Reinhardt

\*1843 Stuttgart bis †1914

Seiten 146, 174, 178, 181

Jacob Saame

\*1867 Heilbronn bis †1959

Seite 222

Heinrich Schickhardt

\*1558 Herrenberg bis †1634

Seiten 22, 94

Hans Paul Schmohl

\*1870 Cannstatt bis †1946

Seiten 200, 202, 205, 220, 221

Johannes Schroth

\*1859 Karlsruhe bis †1923

Seite 225

Karl August Schwartz

\*1781 Karlsruhe bis †1853

Seiten 144, 155

Hans Schweyner

\*1473 Weinsberg bis †1534

Seite 57

**Bernhard Sporer** 

\*1450 Leonberg bis †1526

Seiten 30, 31

Louis Stahl

\*1848 Frankfurt bis †1913

Seite 197

Hans Stefan

unbekannte Lebensdaten

Seiten 53, 74

Nikolaus Friedrich von Thouret

\*1767 Ludwigsburg bis †1845

Seite 144

Karl Tscherning

\*1875 Heilbronn bis †1952

Seiten 202, 219, 234

Carl Weigle

\*1849 Ludwigsburg bis †1932

Seite 191

Friedrich Weinbrenner

\*1766 Karlsruhe bis †1826

Seite 144, 155

Georg Philipp Wenger

\*1701 bis †1763

Seiten 99, 124

## Unser besonderer Dank gilt:

Claus Brechter, Bad Wimpfen

Sönke Brenner, Eppingen

Dr. Julius Fekete, Plochingen

Klaus Grabbe, Neckarsulm

Klaus Holaschke, Eppingen

Dr. Bernhard Lasotta, Bad Wimpfen

Ilona Nolte, Bad Wimpfen

Heinz Otto, Leutenbach

Planungs- und Baurechtsamt

der Stadt Heilbronn

Angelika Reiff, Esslingen

Peter Riek, Eppingen

Steffen Schoch, Heilbronn